

schule geknüpft wurde, ist er von der Schule Cote Legris unter dem dafür aufgeschlossenen Schulleiter Michelcic sofort weitergesponnen worden, ebenso unter seiner Nachfolgerin, Madame Lepage. Vom Start weg hatten beide Schulen das große Glück, Kollegen zu haben, die mit Herz und Seele die planerische und organisatorische Hauptarbeit des jährlichen Schüleraustausches betrieben. Realschullehrer Hermann Hub und sein französischer Kollege Michel Perot wurden die "Motoren" dieser segensreichen Partnerschaft, die im übrigen eingefädelt worden war von dem unvergessenen Streiter für die deutsch-französische Freundschaft, Monsieur Chapellier.

Die jetzigen Feierlichkeiten beinhalteten neben dem offiziellen Empfang im Rathaus von Eprenay einer Führung durch Champagner-Keller, eine Führung durch Reims u.a. ein großes Festbanquett. Hierbei wurden die große Jubiläumsurkunde und Geschenke überreicht und Auszeichnungen für Herrn Hub und Herrn Perot vergeben. Beide Schulleiter - Jean Guinard und Wolfgang Lorch - betonten in ihren Ansprachen den herzlichen Geist der vergangenen zehn Jahre und versicherten, alles daranzusetzen, die Zukunft ebenso freundschaftlich und intensiv zu betreiben. Eine gute Partnerschaft, so bilanzierten sie, sei die beste Demonstration des Friedens.

Mit großem Dank für die ausgezeichneten Tage in Eprenay führen die Ettlinger, die sogar ihre eigene Kollegiumhauskapelle mitgebracht hatten, in die Albgaumetropole zurück.

Wilhelm-Lorenz-Realschule

Gold, Silber und Bronze für die Wilhelm-Lorenz-Realschule

Das Art Collegium International organisierte unter der Schirmherrschaft bekannter Maler aus Belgien, Deutschland, Tschechoslowakei und England nach dem Motto "Eveil des Jeunes Artistes" einen Malwettbewerb, an dem nicht nur Schüler aus den Ländern unserer Partnerstädte, sondern auch aus dem weiteren west- und osteuropäischen Ausland teilnahmen.

Am letzten Samstag wurden in Eprenay im Rahmen einer Feierstunde die Preisträger geehrt. Folgende Schüler der Wilhelm-Lorenz-Realschule wurden ausgezeichnet:

Daniela Gröbel, Klasse 7a, erhielt die Goldmedaille
Margarete Zbroniec, Klasse 7a, erhielt die Silbermedaille
und die Bronzemedaille erhielt David Göppel, Klasse 8b.

Heinrich-Magnani-Hauptschule

"Schullandheimaufenthalt, Tierpflege inbegriffen", ein Bericht von Sandra Schwab und Angela Hofmann.

Die Schüler der Klasse 7b der Heinrich-Magnani-Hauptschule fuhren vom 8. bis 13. Mai nach Hohenberg, Bopfingen auf die Schwäbische Alb, um dort auf einem Reiterhof einen einwöchigen Schullandheimaufenthalt zu verbringen.

Vom Bahnhof Bopfingen brachte ein Bus die Schüler nach kurzer Wartezeit nach Hohenberg. Die Besitzerin des Reiterhofes nahm die Klasse in Empfang und zeigte Schülern und Lehrern die Zimmer: Ein Elfer-Zimmer für die Jungs und ein Zehner-Zimmer für die Mädchen.

Nach dem Auspacken der Koffer fand eine Besichtigung von Hof und Pferden statt. Ca. 30 Pferde gehören zum Anwesen, 30 weitere sind von Privatleuten untergestellt. Zwei Reithallen, fünf Ställe, das Wohnhaus und sechs Koppeln, aber auch andere Tiere wie Hasen, Ziegen, Katzen und Hunde gehörten auch mit dazu.

Jeder Schüler bekam ein Pferd zugeteilt, das er pflegen und reiten durfte. Hufe auskratzen, striegeln, Schweif verlesen usw. waren die täglichen Aufgaben.

Jeden Tag gab es eine Stunde Theorie und eine halbe Stunde Reiten, auch die Lehrer ritten. Der rumänische Reitlehrer Aurel hatte den berühmten Spruch "Loben die Pferde" drauf. Am zweiten Tag bestieg die 7b den Ipf, einen ungewöhnlichen Berg bei Bopfingen. Mitte der Woche unternahm die Klasse eine Fahrt in die Umgebung. In Nördlingen bestiegen alle den

"Langen Daniel", den berühmten Kirchturm der Stadt, auch das Kloster Neresheim wurde besucht, wo heute noch Benediktinermönche leben.

So vergingen die sechs Tage im Nu und am Ende konnte sich keiner vom Hartsfeldhof und von seinem Pflegepferd trennen.

Musikschule Ettlingen



Schnupperkurs für Vorschulkinder und Schulanfänger

Dem Instrumentalunterricht der Hauptstufe sind in der Regel **Grundstufenkurse** vorangestellt. Der Einstieg ist in verschiedenen Altersstufen möglich.

"Meine Fünfjährige ist sehr lernbegierig und auch schon recht konzentrationsfähig, Singen und Tanzen gehören zu ihren Lieblingsbeschäftigungen. Aber die in die VORGEZOGENE MUSIKALISCHE GRUNDAUSBILDUNG integrierte Blockflöte erfordert vielleicht eine fortgeschrittenere Feinmotorik. Sollen wir uns lieber für die einjährige, stark bewegungsbezogene VORSCHULRHYTHMIK entscheiden und danach, im ersten Schuljahr, mit der gängigen MUSIKALISCHEN GRUNDAUSBILDUNG beginnen?..."

"Unser Sohn wird eingeschult. Über die Teilnahme an einer zweijährigen MUSIKALISCHEN GRUNDAUSBILDUNG sollte er mitentscheiden und darum die Möglichkeit haben, sich selbst ein Bild von dem zu machen, was ihn in der Musikschule erwartet..."

Verantwortungsbewusste Eltern sind sich oft unschlüssig, für welchen Kurs und für welches Einstiegsalter sie sich entscheiden sollen. Hilfen bietet ein etwa zweimonatiger **Schnupperkurs** auf den Grundlagen der Rhythmik mit ausführlicher Beratung für die Eltern.

Beginn: Montag, 19. Juni '95, 10.00 bzw. 11.00 Uhr

Ort: Villa Watthalden, Pforzheimer Str. 67 (gegenüber dem Hallenbad)

Kursgebühr: je nach Teilnehmerzahl DM 100,- bis DM 200,-
Anmeldung: schriftlich oder persönlich im Sekretariat **Musikschule Ettlingen, Pforzheimer Str. 25a, 76275 Ettlingen, Tel. 07243/101311, Fax '101436.**

Amtliche Bekanntmachungen

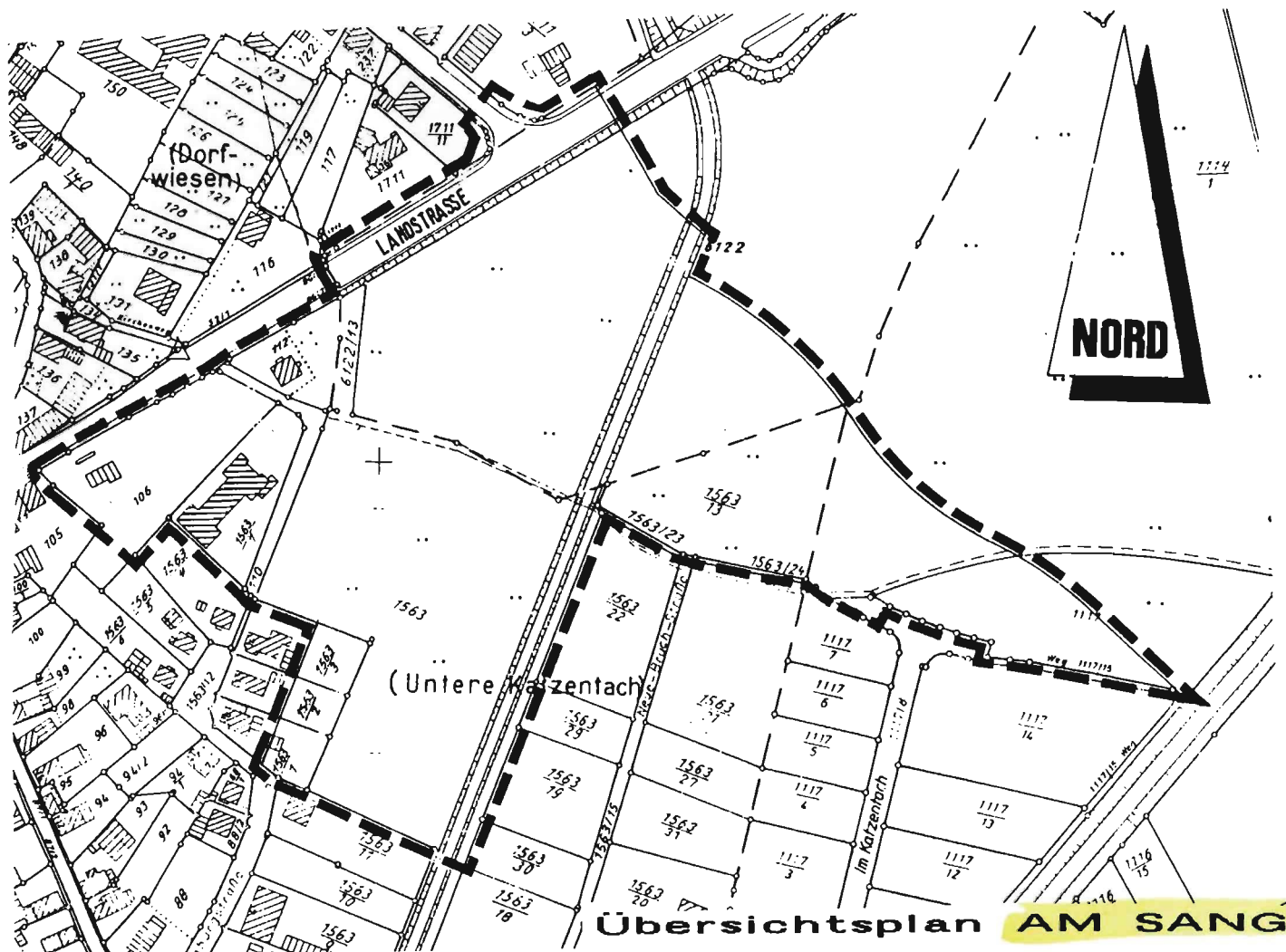


Öffentliche Bekanntmachung Aufstellung des Bebauungsplanes "Am Sang" in Ettlingen-Bruchhausen -Inkrafttreten des Bebauungsplanes-

Der Gemeinderat der Stadt Ettlingen hat am 30. Juni 1993 in öffentlicher Sitzung aufgrund von § 2 Abs. 1 BauGB beschlossen, für den Bereich "Am Sang" in Ettlingen einen Bebauungsplan aufzustellen und diesen am 15. Oktober 1994 als Satzung in öffentlicher Sitzung beschlossen.

Das nach § 11 BauGB erforderliche Anzeigeverfahren wurde ordnungsgemäß durchgeführt.

Mit Erlaß vom 9. März 1995, Az: 22-2511.3-6/10 hat das Regierungspräsidium Karlsruhe in dem gemäß § 11 BauGB vorgeschriebenen Anzeigeverfahren mitgeteilt, daß kein Verstoß gegen Rechtsvorschriften, die eine Versagung der Genehmigung gem. § 6 Abs. 2 BauGB rechtfertigen würde, vorliegt. Die genaue Abgrenzung des Plangebietes ergibt sich aus dem zeichnerischen Teil des Bebauungsplanes vom 12. August 1994 und aus dem Übersichtplan vom 12. August 1994.



Der Bebauungsplan "Am Sang" wird mit seiner Bekanntmachung rechtsverbindlich.

Der Bebauungsplan und die Begründung liegen beim Bürgermeisteramt Ettlingen - Planungsamt -, Schillerstr. 7 - 9, III. OG, Zimmer 309, aus. Jedermann kann während der üblichen Dienststunden jeweils vormittags, von 8.30 - 12.00 Uhr und nachmittags, von 13.30 - 15.30 Uhr, donnerstags bis 17.00 Uhr in den Bebauungsplan mit Begründung einsehen. Auf Verlangen wird über den Inhalt Auskunft gegeben.

Unbeachtlich sind gemäß § 215 Abs. 1 BauGB -Verletzungen der in § 214 Abs. 1 Satz 1 und 2 BauGB bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres und -Mängel der Abwägung, wenn sie nicht innerhalb von sieben Jahren seit Bekanntmachung des Baubauungsplanes gegenüber der Stadt Ettlingen schriftlich geltend gemacht worden sind. Der Sachverhalt, der die Verletzung oder den Mangel begründen soll, ist darzulegen.

Eine etwaige Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder aufgrund der GemO beim Zustandekommen des als Satzung beschlossenen Bebauungsplanes wird nach § 4 Abs. 4 GemO unbeachtlich, wenn sie nicht schriftlich innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung dieser Satzung gegenüber der Stadt Ettlingen geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist zu bezeichnen. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, das Anzeigeverfahren oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind.

Ferner wird auf die Vorschriften des § 44 Abs. 3 Satz 1 und 2 sowie Abs. 4 BauGB über die fristgemäße Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche und deren Erlöschen hingewiesen. Entschädigungsansprüche sind schriftlich gegenüber der Stadt Ettlingen geltend zu machen. Ein Entschädigungsberechtigter kann Ersatz verlangen, wenn die in den §§

39 bis 42 BauGB bezeichneten Vermögensnachteile eingetreten sind. Er kann die Fälligkeit des Anspruches dadurch herbeiführen, daß er die Leistung der Entschädigung schriftlich bei dem Entschädigungspflichtigen beantragt. Ein Entschädigungsanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von drei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die in den §§ 39 bis 42 BauGB bezeichneten Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruches herbeigeführt wird.

Ettlingen, den 29.5.1995

Bürgermeisteramt der Stadt Ettlingen

Offele

Oberbürgermeister